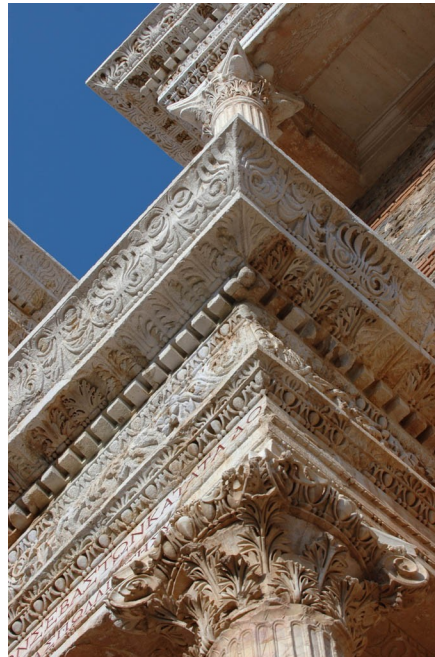


Sardes (Σάρδεις, heute Sart)

Die Stadt Sardes war die Hauptstadt des alten Königreichs Lydien, das aber ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. immer unter Fremdherrschaft existierte. Unter dem letzten lydischen König Krösus (regierte seit 555 v. Chr.) erlebte die Stadt eine Glanzzeit mit großem Reichtum. Sein Reichtum gilt bis auf den heutigen Tag als sprichwörtlich. Der weibliche Vornahme Lydia hat auch mit Lydien zu tun. Er bedeutet, dass die Frau aus Lydien stammt.



Text

Off 3, 1-6 (NGÜ)

»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Sardes: Der, bei dem die sieben Geister Gottes sind und der die sieben Sterne in seiner Hand hält, lässt ´der Gemeinde` sagen: Ich weiß, wie du lebst und was du tust. Du stehst im Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, aber in Wirklichkeit bist du tot.

2 Wach auf und stärke, was noch am Leben ist, damit es nicht auch stirbt. Denn ich musste feststellen, dass das, was du tust, nicht vor meinem Gott bestehen kann.

3 Erinnerst du dich nicht, wie bereitwillig du das Evangelium aufnahmst und auf seine Botschaft hörtest? Richte dich wieder nach ´meinem Wort` und kehre um! Wenn du jedoch weiterhin schläfst, werde ich dich wie ein Dieb überraschen und zu einem Zeitpunkt kommen, an dem du nicht mit mir rechnest.

4 Aber es gibt bei euch in Sardes einige, die ihre Kleider nicht beschmutzt haben. Sie werden einmal in weißen Festgewändern ´im Triumphzug` neben mir hergehen; sie sind es wert.

5 Jedem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, wird ein weißes Festgewand angelegt werden. Und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens streichen, sondern mich vor meinem Vater und seinen Engeln zu ihm bekennen.

6 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Tadel

Du stehst im Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, aber in Wirklichkeit bist du tot.

2 Wach auf und stärke, was noch am Leben ist, damit es nicht auch stirbt. Denn ich musste feststellen, dass das, was du tust, nicht vor meinem Gott bestehen kann.

Der Brief zeichnet ein erschreckend negatives Bild von dieser christlichen Gemeinde. Sie hatte den Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, aber in Wirklichkeit war sie tot. Und das war die Beurteilung des Herrn, die damit konträr zu öffentlicher Meinung stand. Lebendigkeit und Tod sind natürlich geistlich zu verstehen. Die Christen waren lebendig, aber geistlich tot.

Das Urteil, tot zu sein, ist sehr hart. Das geistliche Leben war mehr oder weniger erloschen. Was die genauen Hintergründe für dieses Urteil waren, ist unklar.

Dieses Jahr wurden 6 neue Gemeinden in den Bund der FeG aufgenommen. Eine dieser Gemeinden berichtet, dass sie vor 10 Jahren gegründet wurde und „mittlerweile eine lebendige Gemeinde [ist], deren Gemeindeleben aus regelmäßigen Gottesdiensten – parallel dazu Kinderstunden – Hauskreisen, einem Gebetkreis und einem Jugendkreis besteht.“ Was macht denn eine lebendige Gemeinde aus? Es ist klar, dass regelmäßige Gottesdienste oder andere Veranstaltungen kein Indiz für die geistliche Lebendigkeit sind.

Im Brief an die Gemeinde in Ephesus gibt es eine ähnliche Situation. Die Gemeinde hatte gut angefangen, aber jetzt wird ihr vorgeworfen, dass sie ihre „erste Liebe“ verlassen hat. Die anfängliche Begeisterung ist der Routine gewichen. Die erste Liebe hat sich abgekühlt. So ähnlich kann man sich die Situation in Sardes vorstellen. Auch hier gibt es einen deutlichen Rückgang, der zwar äußerlich nicht sichtbar war, aber vom Herrn, der die Herzen erforscht, erkannt und kritisiert wird.

In Epheser 5 fordert der Apostel Paulus die Christen in Ephesus auf, als Kinder des Lichts zu leben und die gute Frucht des Lichts zu bringen, im Gegensatz zu den bösen Werken der Finsternis, die sie nicht tun sollen. Er zitiert dann eine Aussage, von der man nicht weiß woher sie stammt.

Eph 5,15 (NGÜ)

Deshalb heißt es auch: »Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten! Dann wird Christus sein Licht über dir leuchten lassen.«

Hier werden Christen angesprochen, die schlafen. Damit sind sie von Toten nicht zu unterscheiden. Sie sollen aufwachen und damit quasi aus den Toten auferstehen. Christus wird ihnen leuchten, d. h. Christus gibt ihnen Licht, um die richtigen Dinge in der richtigen Gesinnung zu tun. Dieser Brief an Sardes enthält weitere Hinweise, wie wir als lebendige Christen und als lebendige Gemeinde leben können.

Jesus stellt sich vor

Der, bei dem die sieben Geister Gottes sind und der die sieben Sterne in seiner Hand hält

Mit den 7 Geistern ist der Heilige Geist gemeint (siehe Off 1, 4). Nur in der Offenbarung ist von 7 Geistern die Rede. Im übrigen NT wird der HG immer als ein Geist dargestellt. Es wird damit die Einheit der Gläubigen betont, in denen der HG wohnt. Die Off greift hier eher auf das AT zurück. Siehe Jes 11, 2 (Elb):

Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN;

Die Jesaja-Stelle bezieht sich auf den zukünftigen Messias. Dieser Geist geht von Jesus aus und ist entscheidend für lebendige Gläubige und eine lebendige Gemeinde. Nur wo der HG wirken kann,

ist Leben. Diese 7 Aussagen über den Geist zeigen, welche Wirkungen der HG in uns wirken möchte.

Geist des Herrn – Beziehung zum Herrn

Weisheit

Verstand

Rat

Kraft – geistliche Kraft, Mut

Erkenntnis

Furcht des Herrn – Beziehung zum Herrn.

Lob

Ich weiß, wie du lebst und was du tust. [Du stehst im Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein ...] Erinnerst du dich nicht, wie bereitwillig du das Evangelium aufnahmst und auf seine Botschaft hörtest? Richte dich wieder nach ´meinem Wort` und kehre um!

...

4 Aber es gibt bei euch in Sardes einige, die ihre Kleider nicht beschmutzt haben. Sie werden einmal in weißen Festgewändern ´im Triumphzug` neben mir hergehen; sie sind es wert.

Für die Gemeinde gibt es kein Lob, nur für die Vergangenheit oder für einzelne Gläubige. Von der Gemeinde wird gesagt, dass sie einen guten Anfang gemacht hatte. Das Evangelium wurde bereitwillig aufgenommen. Aber dann erstarrte alles in äußeren Formen. Man wahrte den Schein, aber fast jeder lebte wieder sein eigenes Leben. Es gab nur noch Einzelne, die überzeugt Jesus nachfolgten. Sie haben ihre Kleider nicht beschmutzt, d. h. sie sind nicht zu ihrer früheren Lebensweise zurückgekehrt. Sie verhalten sich, wie Menschen des Lichts sich verhalten.

Eph 5, 8 (NGÜ)

Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten.

Prophetische Auslegung

Wenn man diese Briefe an die 7 Gemeinden prophetisch auslegt, also in den Briefen 7 Perioden der Kirchengeschichte sieht, entspricht Sardes der Zeit der protestantischen Kirchen. Es geht nicht um die Reformation, die sicher ein großes Werk Gottes war, sondern um die Kirchen, die daraus entstanden sind. Sie haben den Ruf lebendig zu sein, sind aber tot. Einerseits kommen sie aus der Reformationszeit, in der das Evangelium wieder klar verkündigt wurde, andererseits waren sie wieder Volkskirchen und entwickelten Theologien, die nur zum Unglauben führen.

Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt (1486 – 1541) war ein Reformator wie Luther. Er wurde Karlstadt genannt nach seinem Geburtsort Karlstadt am Main. Karlstadt wirkte zunächst mit Martin Luther in Wittenberg. Später kam es aber zum Streit mit Luther, und Karlstadt verließ Wittenberg. Luther strebte eine „Volkskirche“ wie die Katholische Kirche an. Karlstadt wollte aber eine Kirche, in der nur die wahren Gläubigen versammelt wurden. Einerseits ist Luther zu verstehen, dass er allen Leuten eine kirchliche Heimat bieten wollte. Andererseits hatte Karlstadt Recht, dass die Kirche nur aus gläubigen Christen besteht. Schließlich hat das dann wieder zu den Erweckungsbewegungen im 18. und 19. Jahrhundert geführt, durch die unzählige „Freikirchen“ entstanden sind, in denen sich die wahren bekehrten Gläubigen sammelten. Bis heute gibt es diese Freikirchen außerhalb der Volkskirchen, und auch innerhalb der Volkskirchen.



Aufruf zur Umkehr

Richte dich wieder nach ´meinem Wort` und kehre um! Wenn du jedoch weiterhin schläfst, werde ich dich wie ein Dieb überraschen und zu einem Zeitpunkt kommen, an dem du nicht mit mir rechnest.

Hier klingt das „sola scriptura“ der Reformation an. Die Bibel belehrt uns, wie wir als Christen leben sollen. Der HG gibt uns Weisheit und Verständnis, Gottes Gedanken zu verstehen. Dazu gehört auch die „lebendige“ Hoffnung, dass Jesus jetzt wirkt und in unser Leben eingreift. Und wir hoffen darauf, dass er in Zukunft wiederkommt, um uns zu sich zu nehmen.

Überwinderverheißung

5 Jedem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, wird ein weißes Festgewand angelegt werden. Und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens streichen, sondern mich vor meinem Vater und seinen Engeln zu ihm bekennen.

Das weiße Festgewand steht im Gegensatz zu den beschmutzten Kleidern in Vers 4. Ein reines geistliche Leben ist ein Vorgriff auf das zukünftige Leben. Sich rein zu bewahren, das Böse zu meiden, ist ein Einüben eines Gott gemäßen Lebens, das dem zukünftigen Leben entspricht.

Das Buch des Lebens weist wieder auf den Gegensatz Tot und Leben hin. Der Ausdruck „Buch des Lebens“ kommt in der Bibel 7 mal vor. Es wird nie gesagt, dass in dieses Buch geschrieben wird. Man kann nur aus dem Buch des Lebens ausgelöscht oder gestrichen (NGÜ) werden. Jeder Mensch hat die Chance, im Buch des Lebens zu stehen. Aber wenn man sich gegen Gott wendet, wird man aus diesem Buch gestrichen – mit bitteren Konsequenzen.

(Ps 69, 29; Phil 4, 3; Off 3, 5; 13, 8; 17, 8; 20, m15; 21, 27)

Aufforderung zum Hören

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!

Wie in jedem Brief werden alle aufgefordert, auf das zu hören, was der HG den Gemeinden sagt. Es ist kein Brief exklusiv an Sardes, sondern jede Gemeinde steht in derselben Gefahr, zu einer toten Gemeinde zu werden (siehe Ephesus). Aber selbst in der Gemeinde in Sardes wird sehr deutlich, dass es einen Weg zurück, zu einem lebendigen Neuanfang gibt.